



Pinz oder Tovero? Aaron (5) mit Grossmutter Renata Steiner aus Kiens sind sich nicht sicher.



Klebsen und malen noch Herzenslust. Kirra (7) und Kai (6) aus Luzern macht es Spass.



Friederike Bolke und Sandra Winger von der Kunstvermittlung für Schulen Kunsthaus Zug sind zum ersten Mal am Kinderkulturfest (von links).

EVENT DER WOCHHE: 6. Pro-Juventute-Kinderkulturfest

Ein Rekord für die Kinderkultur

900 Kinder, Jugendliche und Erwachsene nahmen am 6. Kinderkulturfest von Pro Juventute Luzern Zug teil – Rekord! Im Luzerner Südpol wartete ein grosses Kulturangebot samt Poetry-Slam-Workshop auf die Jungen.

Bilder: stei



Florine (7) aus Luzern unternimmt die ersten Schritte hin zum Klavierenspiel.



Robin Hood mit zwei Prinzessinnen, Liv (6, links) und Elva (4) mit Papa Mark Steffen aus Ebikon.



Ona Monika Brodard hört sich die ersten Versuche von Grosskind Sarina (7) auf der Geige an.



Ein neuer Rockstar? Noé (6) aus Luzern ist noch nicht sicher, ob er in Zukunft E-Gitarre spielen will.



Tina (7) gefällt das Musizieren mit der Klavierlehre, Brigitta Iseli von der Musikschule Luzern.



Barbara Stoessel, Querflöte, und Edwige Calina, Blockflöte, zeigten den Kindern ihr musikalisches Können.



Die kleine Alina (4) hat sich für Mama Claudia Schöttle in eine «Grande Dame» verwandelt.



Oliver Frei, Geschäftsführer Pro Juventute Luzern Zug.

Mehr als eine Briefmarke

Nachgefragt bei Oliver Frei, Geschäftsführer Pro Juventute Luzern Zug.

Das Kinderkulturfest findet bereits zum sechsten Mal statt. Wie hat sich der Anlass seit seiner Premiere entwickelt? Der Anlass hat sich seit seiner ersten Durchführung 2012 enorm entwickelt. Nicht nur das Angebot für die teilnehmenden Kinder wurde immer breiter, es schlossen sich auch laufend neue, engagierte Projektpartner dem Kinderkulturfest an. Der Erfolg zeigt sich auch bei den Besucherzahlen. Es nahmen jedes Jahr mehr Leute am Fest teil, und so konnten wir mit 900 Gästen vergangenen Samstag einen Besucherrekord verbuchen.

Den Kindern werden das Theater, Musikinstrumente und die Welt des Poetry-Slam nahegebracht. Wie schwer ist es in der heutigen digitalen Zeit, den jüngsten Kultur näherzubringen?

Mit Blick auf den Erfolg des vergangenen Kinderkulturfests stellen wir fest, dass von Seiten der Kinder ein sehr grosses Interesse an den verschiedenen Kulturbereichen besteht. Die Digitalisierung und deren Angebote stehen nicht in direkter Konkurrenz zu uns. Wir mussten auch noch nie ein Handverbot oder dergleichen aussprechen.

Pro Juventute dürfte den meisten durch den Briefmarkenverkauf von Schülerinnen und Schülern bekannt sein. Ist dies eher ein Vor- oder Nachteil?

Es ist sowohl ein Vor- wie auch ein Nachteil. Dank des Briefmarkenverkaufs geniesst Pro Juventute einen hohen Bekanntheitsgrad. Schweizweit kennen über 98 Prozent unsere Organisation. Jedoch ist der Name Pro Juventute so stark mit dem Verkauf von Briefmarken verbunden, dass die vielen Projekte, welche wir für Kinder und Jugendliche anbieten, in den Hintergrund rücken.

Gibt es den Briefmarkenverkauf heute noch?

Aufgrund der stark gestiegenen Nachfrage nach Briefmarken haben wir deren Verkauf eingestellt. Es gibt nach wie vor eine Pro-Juventute-Briefmarke, die online bestellt werden kann. Seit 2010 läuft eine Verkaufsfaktion, bei der Schülerinnen und Schüler Lebkuchen verkaufen. Die Verdienstmöglichkeiten gestalten sich hier viel interessanter und der Organisationsaufwand für die Schulen ist deutlich geringer.

Für das Kinderkulturfest kam es zur Zusammenarbeit mit zahlreichen Kulturinstitutionen, unter anderem dem Luzerner Theater und dem Luzerner Sinfonieorchester. Wie schwer war es, so viele Akteure zusammenzubringen? Wir sind in der glücklichen Lage, dass die vielen Akteure die Partnerschaft zu uns aufrechterhalten. Dazu sind viele Partner auf uns zugekommen und haben nach einem Miteinander gesucht. Von der organisatorischen Seite her profitieren wir auch von der langjährigen Erfahrung und der grossen Motivation unserer treuen Projektpartner.

Interview Lukas Zibera